

elephantastisch
Hamm:



**Willkommen im
Gustav-Lübcke-Museum
Hamm!**

gustav Lübcke
muuseum
hamm





Willkommen! **Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm**

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm überzeugt mit der größten Ägyptensammlung im Ruhrgebiet. Die Dauerausstellungen spannen ausgehend vom Alten Ägypten einen weiten Bogen von der Archäologie über die Stadtgeschichte bis zur Angewandten Kunst und der Kunst des 20. Jahrhunderts. Kulturelle Bildung wird hier groß geschrieben, denn das Museum möchte ein Erfahrungsraum für die ganze Familie sein: Vielfältige Vermittlungsangebote, Hands-on-Stationen und Rätselspiele laden zum Mitmachen ein, und ein moderner Multimediaguide begleitet Kinder und Erwachsene auf ihrem Rundgang durch die rund 4.000 qm Ausstellungsfläche.

Die Anfänge des Museums gehen bis in das Jahr 1886 zurück. Dank des Einsatzes einiger engagierter Bürger wurde – neben dem Hammer Mumienverein – der Museumsverein Hamm ins Leben gerufen, der dem Gustav-Lübcke-Museum bis heute als Partner zur Seite steht. Namensgeber des Museums war der Düsseldorfer Kunsthändler Gustav Lübcke, der 1916/17 seine umfangreiche Sammlung seiner Heimatstadt Hamm übergeben hat. Die prägnante Architektur mit den hellen Räumen der bekannten Architekten Bo und Wohlert, die auch für das Kunstmuseum Louisiana bei Kopenhagen verantwortlich zeichnen, machen das Haus schon äußerlich zu einem Anziehungspunkt. Überregional hat sich das Gustav-Lübcke-Museum mit großen Sonderausstellungen zu Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte weit über Hamm hinaus einen Namen gemacht und zieht Jahr für Jahr mehrere Zehntausend Besucher aller Altersgruppen an.

Herzlich willkommen!

Göttlich! Die Abteilung Altes Ägypten

Am Anfang stand die Mumie: 1886 gründete sich der Hammer Mumienverein mit dem Ziel, eine echte ägyptische Mumie nach Hamm zu holen – mit Erfolg: Noch im selben Jahr traf eine solche Mumie in der Stadt ein. Zur Finanzierung hatten die Vereinsmitglieder eigene „Mumienaktien“ herausgegeben. Da es noch kein Museum gab, wurde das wertvolle Objekt zunächst in einer Gaststätte präsentiert. Gegen ein paar Pfennige konnte jeder, der der allgemeinen Ägyptomanie im ausgehenden 19. Jahrhundert erlegen war, einen Blick auf die legendäre Hammer Mumie werfen. Und auch wenn die Mumie im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, so hat sie doch eine Ägypten-Begeisterung in Hamm ausgelöst, die bis heute anhält. Das Gustav-Lübcke-Museum verfügt, auch dank der Sammelleidenschaft seines Namensgebers Gustav Lübcke, mittlerweile über die größte ägyptische Sammlung im Ruhrgebiet und in Westfalen, und viele Gäste reisen extra an, um die phänomenale Kollektion zu sehen.

Die Dauerausstellung zum Alten Ägypten gliedert sich in zehn Stationen: Gleich zu Beginn beeindruckt der 7,5 Tonnen schwere Granitsarkophag des Sechem-ka. Neben den Bereichen Grabkult, Jenseitsglaube und Tempelwesen spielen auch andere wichtige Themen eine zentrale Rolle wie die Erfindung der Hieroglyphenschrift oder das Alltagsleben mit Abschnitten zu Handwerk, Schmuck und Kosmetik. Besonders spannend ist die Amarna-Zeit mit ihren Protagonisten Echnaton und Nofretete. Die nachpharaonische Zeit und die Koptenkultur runden die Präsentation ab.



Erfindungsreich! Die Abteilung Archäologie

Über 10.000 Jahre Kulturgeschichte zeigt die Dauer- ausstellung zur Archäologie. Die interessante und umfangreiche archäologische Sammlung verdankt das Gustav-Lübcke-Museum seinem zweiten Direktor, Ludwig Bänfer. Bänfer hat selbst viele Grabungen geleitet und konnte so wertvolle Objekte für das Haus sichern. Bei der Präsentation der Stücke steht vor allem der Mensch und sein Erfindungsreichtum im Mittelpunkt. Die Besucher können von der Steinzeit bis zum Mittelalter auf eine anregende Zeitreise gehen und die wechselnden Lebensverhältnisse an der Lippe kennenlernen. Dabei gibt es verschiedene Abschnitte zu entdecken, zum Beispiel zu den Themen Metallverarbeitung, Handel oder Christianisierung, die oft mit großen Fotos hinterlegt sind. Durch diese lebensechten Abbildungen, etwa eines Bogenschützen oder Reiterkriegers, werden die Betrachter ganz leicht in die Welt ihrer Vorfahren hineingezogen.



Gleichzeitig lernt man in der Schau auch etwas über die Arbeitsweise eines Archäologen. Ein Kabinett ist ganz in geheimnisvolles Schwarz getaucht, nur ein einzelnes Exponat steht im Mittelpunkt. Was hat es damit auf sich? Die Archäologie rätselt noch, und so darf auch das Publikum eigene Theorien zu diesem Geweiheobjekt entwickeln. Vielleicht handelt es sich dabei um einen frühen Kalender? Daneben finden sich ebenso aktuelle Themen in dieser Dauerausstellung wieder, zum Beispiel zur Klimaentwicklung – was zeigt, wieviel man in der Archäologie auch über das eigene Leben lernen kann.



Beindruckend! Die Abteilung Stadtgeschichte

Was ist typisch Hamm? Die Antworten finden sich in der großen Abteilung zur Stadtgeschichte. In mehreren Kapiteln von der Stadtgründung 1226 über die Preußenzeit bis zum 20. Jahrhundert mit den beiden Weltkriegen und der kommunalen Neuordnung kann das Publikum wesentliche Stationen der Hammer Geschichte im Gustav-Lübcke-Museum erleben. Dabei lässt sich häufig auch ein Bogen zur Gegenwart schlagen, etwa auf der Porträtwand zum Thema Migration. Dort zeigt sich schnell: Das Phänomen ist nicht neu, sondern schon die ersten Bewohner der Stadt waren Migranten, nachdem ihre Siedlung in Nienbrügge zerstört worden war. Der Ausstellungsrundgang deckt eine große Vielfalt ab wie die Bereiche Handel, Gerichtsbarkeit, Armenwesen, Bildung, Religion, Gesundheit, Zechenwesen oder Wiederaufbau. Ein Clou: Die Besucher können in einer Wechselvitrine sogar ihr eigenes Stück Stadtgeschichte präsentieren, verbunden mit einem persönlichen Statement. So wird Geschichte lebendig!

Eindrucksvoll gestaltet sich auch der Abschnitt zur Zeitungsgeschichte, der in Kooperation mit dem Westfälischen Anzeiger entstanden ist. Hier können zum Beispiel Schulklassen selbst als Reporter eine Zeitungsseite gestalten, ihr historisches Wissen in einem Schlagzeilen-Quiz testen oder direkt auf das WA-Archiv zugreifen. Ein Highlight sind die sieben Filme, die die Hammer Stadtgeschichte im Nachrichtenformat zeigen, szenisch umgesetzt von Schauspielern der Waldbühne Heessen und präsentiert von Radio Lippewelle.



Stilsicher! Die Abteilung Angewandte Kunst

Wer war eigentlich Gustav Lübcke? Die Besucher der Abteilung Angewandte Kunst treffen zunächst auf den Namensgeber des Museums – und das nicht zufällig, schließlich verdankt das Haus viele seiner Schätze gerade seiner Sammelleidenschaft. Vor rund hundert Jahren hat Lübcke seine exquisite Sammlung der Stadt Hamm vermacht, doch die Angewandte Kunst ist nicht in der damaligen Zeit stehen geblieben. Immer wieder finden sich in der Ausstellung historische Stücke im Dialog mit Werken zeitgenössischer Künstler. So liegt zum Beispiel ein moderner Glasteppich unter einem Rokoko-Tisch, und die lebensgroße Drahtpuppe „Luise“ entführt mit ihrem filigranen Papierkleid direkt in die Zeit des Biedermeier.

Die Präsentation setzt auf Konzentration und Materialwelten. Das Publikum kann die Beschaffenheit von Porzellan, Silber, Zinn, Glas oder Keramik kennenlernen und dabei immer wieder auch besonders formschöne Objekte der Museumssammlung entdecken. Ein wahrer Genuss sind beispielsweise die drei Wohnensembles aus dem 19. Jahrhundert. Möbelstücke aus Biedermeier, Historismus und Jugendstil sind hier ästhetisch arrangiert zu Wohnwelten vergangener Zeiten. Aber auch selbst Platznehmen ist in der Angewandten Kunst erlaubt: Gegenüber einer bunten Stuhlreihe mit rund zwanzig Objekten aus verschiedenen Jahrhunderten können die Besucher angenehmes und unbequemes Sitzen am eigenen Leib erfahren. Am Ende nimmt man vielleicht sogar die heimische Wohnzeileinrichtung mit neuem Blick und Gefühl wahr.

Bildschön! Die Abteilung Kunst des 20. Jahrhunderts

Die Sammlungspräsentation der Kunst des 20. Jahrhunderts ist eine Einladung zu einem Streifzug von der Moderne bis zur Gegenwart. Ausgangspunkt sind die noch traditionell gehaltenen Werke des späten 19. Jahrhunderts, Zielpunkt ist die zeitgenössische Kunst. Ein Schwerpunkt der Museumssammlung liegt auf dem Expressionismus, der Stilrichtung, die Anfang des 20. Jahrhunderts für Furore gesorgt hat. Hier widmet sich z.B. ein eigener Bereich dem bekannten Maler Wilhelm Morgner. Jedem Bild in der Ausstellung ist ein erklärender Text zugeordnet: Einmal geht es um die wichtigsten künstlerischen Stationen des Malers, ein anderes Mal um besondere Charakteristika eines einzelnen Gemäldes. Immer aber bietet sich dem Betrachter ein lebendiger Zugang zu den Kunstwerken.

Nach dem Expressionismus schließt sich die Neue Sachlichkeit an, bevor es nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer wahren Vielfalt unterschiedlicher Stilrichtungen in der Kunst kommt – zwischen Abstraktion und neuer Gegenständlichkeit. Hier zeigt sich ein weiterer Schwerpunkt der Sammlung: das Informel, dem etwa Positionen der Konkreten Kunst gegenübergestellt werden. Insgesamt vierzig Bilder zeichnen den Gang durch die wechselnden Positionen exemplarisch nach. Wichtige Namen sind dabei u.a. Franz von Lenbach, Hermann Stenner, Emil Nolde, Fritz Winter, Wols oder Peter Brüning. Hinzu kommt ein Kabinett mit verschiedenen Präsentationen aus der hauseigenen (Grafik-)Sammlung unter dem Motto „Viel zu schade für die Lade“.

Vielfältig! Sonderausstellungen und weitere Angebote

Die fünf Sammlungsschwerpunkte des Gustav-Lübcke-Museums bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für Sonderausstellungen. Eine große Bandbreite an Themen aus der Kunst- und Kulturgeschichte ist regelmäßig Gegenstand von unterschiedlichen Wechselausstellungen, häufig mit bedeutenden Leihgaben – entweder im Oberlichtsaal auf 550 Quadratmetern oder in kleinerem Rahmen im Studio oder einem Kabinett. Als Mehrspartenhaus, das zum Beispiel auch über eine umfangreiche Münzsammlung verfügt, hat sich das Museum mit seinem abwechslungsreichen Programm einen überregionalen Ruf erarbeitet.



Die Besucher kommen nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern reisen gezielt aus dem ganzen Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland an. Neben hochkarätigen Präsentationen steht dabei auch der Vermittlungsgedanke im Vordergrund: Familien-Ausstellungen sind ebenso Teil des Museumsprofils wie die umfassenden Führungs- und Workshopangebote.

Die Museumspädagogik wird auch und gerade vom Museumsverein Hamm e.V. unterstützt. Der Verein fördert die Arbeit des Gustav-Lübcke-Museums in unterschiedlicher Weise. Mitglieder genießen verschiedene Vorteile und leisten mit ihrem Engagement gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Kultur in Hamm. Ein besonderes Angebot des Museums ist die Artothek, die von ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert wird: Kunstliebhaber können sich hier gegen eine geringe Gebühr Werke zeitgenössischer Künstler ausleihen und so ihr Wohnzimmer oder ihre Praxis in eine eigene Galerie verwandeln.

Aktiv! Kulturelle Bildung im Museum

Ein Museumsbesuch ist langweilig und trocken? Nicht im Gustav-Lübcke-Museum! In jeder Abteilung laden Hands-on-Stationen, Rätselhefte oder Spiele zum Mitmachen ein. Im Alten Ägypten gibt es zum Beispiel einen kleinen Kindertempel, ein Memory und ein tolles Rätselheft, in der Stadtgeschichte kann man eine eigene Zeitungsseite gestalten oder ein spannendes Quiz lösen, in der Archäologie locken ein Ringwerfspiel und viele Stationen zum Anfassen. Wer hat zum Beispiel schon einmal einen echten Mammutzahn berührt? In der Angewandten Kunst führt ein Kreuzworträtsel spielerisch durch die Fülle an wertvollen Materialien und Formen, und in der Abteilung Kunst des 20. Jahrhunderts wartet ein aufregendes Kunstabenteuer auf die jungen Besucher. Darüber hinaus bietet das Gustav-Lübcke-Museum auch kostenlose Multimediaguide-Rundgänge für Kinder und Erwachsene (zusätzlich auch auf Englisch) an.

Wichtige Zielgruppe des Museums sind Kindergärten und Schulklassen. Als außerschulischer Lernort hat sich das Gustav-Lübcke-Museum in der ganzen Region sehr gut etabliert, und für viele Lehrer gehört ein Museumsbesuch fest in den Stundenplan. Für Kinder und Jugendliche gibt es eine Vielzahl von Angeboten mit Führungen und Workshops, auf Wunsch auch ganz individuell zugeschnitten. Neben dem Museumsteam entwickelt eine Gruppe von kompetenten Guides gern eigene Programme für alle Altersgruppen – ob für den Kindergeburtstag, die Familienfeier oder den Betriebsausflug, für jeden ist das Passende dabei!





Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr

Es gelten besondere Feiertagsregelungen.

Gustav-Lübcke-Museum

Neue Bahnhofstraße 9, 59065 Hamm

Tel.: 02381 / 17-57 14, Fax: 02381 / 17-2989

Museum@Stadt.Hamm.de

www.museum-hamm.de



Impressum

Herausgeber: Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Gustav-Lübcke-Museum

Texte: Dr. Friederike Daugelat

Fotos: Stadt Hamm / Thorsten Hübner,

FeußnerFotografie Hamm

Auflage: 7.000 Stück, November 2016